

Die Moritat vom Tantenmörder

Oder:
Eines Armen Sünders gar traurige Geschichte, welchselbige allen Christenmenschen jedwen Althers zur Mahnung dienen möge:
Den jungen, dero Elthern und Erzieher im Sinne des vierthen Gebotes zu lieben, zu achten und zu ehren,
sowie auch den Erwachsenen, die ihnen anvertrauthen Kinder im rechten Glauben zu erziehen
und nur in wyrklich begründthen Fällen zu züchtigen.

In treffliche Verse gekleidet von dero gehorsamstem Dichter Tom Lackner

Ein ungewolltes Kindelein, von Mutter weggeleget
Kam in die Obhut zweier Frau'n, „Auf daß Ihr es gut pflaget!“

Die Mietzi- und die Resi-Tant, des san zwaa oide Schocht'ln
Von ihnen kriegt' ich nur als Kind en Gschieß und a poa Tocht'ln

Von kleinauf muß' ich fia de zwaa den Putzleck oiwoe mochn
Und hatt' in diesem schlechten Haus auch sunst ned vüh zum Lochng

Zwar stopften sie sich selbst hinein die feinst'n Leckerbiss'n
Doch auf das Wohl des Zöglings ward im Oigemeinen g'schiss'n

Und während ich mit trock'nan Brot im Kölla hoib varhungat
San sie mit, Speis und Trank verseh'n, im Haus herumgelungat

Am Sonntag, wenn die ander'n Leut spazieren woan im Praata
Bin ich bein Fenstaputzen g'hängt zu Hause auf da Laata

Doch dafia sah ich niemals auch nur einen einz'gen Gulden
So stürzte ich durch Spiel und Suff in immer größ're Schulden

So sierich san's, daß Gott erboam, und sitz'n auf iam Kned'l
Waunn mia des g'herat, hauat i's schee noch und noch aum Schäd'l

Von meinen Tanten lernte ich nur hundsgemeine Taten
So is's ka Wunda, daß ich auf die schiefe Bahn geraten

Mit Freunden, die mir zugetan, so glaubt' ich, wär' ich stärker
Nur hatten diese mitanaund scho' guade fuffz'g Joa Kerker

Und ehe ich's versehe, übertret ich eine Schwelle
Die führte mich geradewegs in eine Häfenzelle

Da flehte ich: „So höft's ma doch!“ Die Tanten aber sprachen:
„Das kommt von Das. Wos mochst denn a so illegale Sachen?!“

Für das erlitt'ne Ungemach will ich Euch heut' beerben
Das soll nur recht und billig sein, nur miaßt's es vorher sterben

Für jenes Leid, das ich erfuhr, laß ich euch heute büßen
Und waunn's in'd Höll zum Teife foat's, loßt's ma mei Mutta grüßen!

Von eurem Reichtum will ich dann in Saus und Braus gut leben
Des hobt's davon, daß ihr mir nur an Scheißdreck habt's gegeben

So kommet nur zur Thür herein! Euch schlägt die letzte Stunde
Wenn hier in eurem trauten Heim ich tödlich euch verwunde

Die Mitzi-Tant' bekam alsdann an Stich mi'n blanken Messa
Die Resi-Tante auf da Stieng nur einen leichten Stessa

Zwar riefen sie verzweifelt noch am Ende ihres Lebens
Um Hilfe und um Mitleid, doch da schrie-en sie vergebens

So haum de zwaa, die oiwoe nur ein schlechtes Vorbild waren
Durch ihres Zöglings eig'ne Hand Gerechtigkeid erfahren

Doch damit ist das Lied, das ich euch sing', noch nicht zu Ende
Denn leider nimmt es hier noch eine bitterböse Wende

Der Sonnenschein der Freiheit war von äußerst kurzer Dauer
Es zeigten sich am Horizont alsbald schon finst're Schauer

Denn kaum, daß meine Peiniger unter der Erde lagen
Da kam auch schon ein Wachmann her und stellte blöde Fragen

De Hos'n voller Erde und zwa Buck'l draußt im Goat'n
Da mußte er nicht lange auf a voi's Geständnis woat'n

„Man sagt ja: Wen der Herrgott liebt, den stellt er auf die Probe
Bei deiner bist' jetz durchg'foin.“, sogt der Richter in der Robe

„Oh Scharfrichter, tu deine Pflicht, laß mich nicht leiden!“
Der spricht: „Es tuat ma laad, doch läßt die Qual sich nicht vermeiden.“

So ist denn auch mein letzter Wunsch, bevor er noch verklungen
Genauso wia mei potschat's Le'm verschissen und versungen

Und die Moral: Wer Böses thut, der muß dafür bezahlen
Wer anderen das Graberl gräbt, stirbt selber unter Qualen